DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Der Mensch und die Nacht

Moin zusammen,

Solange sich der “Sonnenprinz” noch in der Sommerpause befindet, treibe ich derweil mein Manuskript “Fertigmachen zum Sterben” voran.
Es ist zwar nicht das Leitthema aber eins der bestimmenden Motive: DER MENSCH UND SEINE URANGST VOR DER DUNKELHEIT.
Und wo könnte diese Thematik bedrohlicher wirken, als in der militärischen Realität des Nachtkampfes. Mitten im Wald, wo alle Zivilisation endet und der Mensch (Soldat i.d. Fall) mit seinen Ängsten mehr oder weniger allein gelassen ist. Quasi eine Parallelwelt, so wie sie Alarmposten erfahren, wenn sie irgendwann zwischen 0200 – 0400 auf Alarmposten liegen und den Auftrag haben, mit Nachtsichtgeräten oder Restlichtverstärkern das Vorfeld zu beobachten. Sie liegen an irgendeiner Waldkante in einer nass geregneten Schützenmulde und sollen starr nach vorne beobachten. Nicht essen, nicht rauchen, sich nicht unterhalten, strengste Geräusch- und Lichtdisziplin, sich nicht rühren, die Hacken der Stiefel nach unten – der Feind könnte von drüben alles aufklären …
https://de.wikipedia.org/wiki/Alarmposten

Vor allem die Nachtstunden ab 0100 bis zum Sonnenaufgang/Morgengrauen Tageslicht sind die schlimmsten überhaupt. Der Soldat ist im Rhythmus 2 Stunden im Unterschlupf Gruppennest, 2 Stunden Alarmposten mit Ablösung gefangen und muss dann natürlich als Alarmposten funktionieren, also nicht einpennen. Und genau in diesen Stunden, wenn der Körper buchstäblich am “erschöpftesten und kaputtesten” ist, passieren die absurdesten Dinge, die einem aber nur die Phantasie vorgaukelt.

Also es geht mir um eine hautnahe Einstimmung auf die Geschichte.
Der Dritte Weltkrieg beginnt und damit auch die Ewige Nacht in Deutschland. Die alte bunte Zivilwelt wird entweder grau oder tiefschwarz. Bekanntes, Vertrautes, Freundin, Mutter, Familie … all das gibt es nicht mehr. Wald – Einsamkeit – Finsternis – das Gefühl der absoluten Verlorenheit – nichts Wärmendes mehr (nur der Motor des Schützenpanzers, der sich allerdings zwecks besserer Beobachtung mit dem Wärmebildgerät in der Nacht weit ab von den abgesessenen Schützentrupps befindet) – komische Geräusche, Halluzinationen durch Übermüdung.
Wie kommt das bei Euch rüber?

Gruss,
Bernd

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de